

Trillmich, F. (1969): Zur Siedlungsdichte von Rotmilan (*Milvus milvus*) und Mäusebussard (*Buteo buteo*) bei Hildesheim. Vogelwelt 90, 98 bis 108.

Uttendörfer, O. (1939): Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen. Neudamm.

Thomas Hofmann, Glück-Auf-Straße 14, Sangerhausen, 4700  
Matthias Jentzsch, Kirchstraße 16, Oberröblingen, 4701

## Zur Brutbiologie und Brutdichte des Mittelspechtes im Auegebiet des Kreises Merseburg

Von Reinhard Schwemler

### Einleitung

Als Artbearbeiter der Spechte in unserer Kreisavifauna hatte ich mich schon 1975/76 speziell mit dem Mittelspecht beschäftigt. Aber weder damals noch im Zeitraum der Rasterkartierung der Brutvögel gelangen mir oder anderen Mitgliedern der Fachgruppe Merseburg Brutzeitbeobachtungen. Um so überraschender kam für mich der zufällige Fund einer Bruthöhle des Mittelspechtes am 11. 6. 1985 im Auwald bei Dölkau. H. Lehmer konnte am 12. Juni meine Beobachtung bestätigen. Somit lag der erste gesicherte Brutnachweis dieser Art für das Kreisgebiet vor. Ich beschloß, 1986 den gesamten Waldkomplex um Horburg/Dölkau gezielt nach dem Mittelspecht abzusuchen. Für mein Vorhaben konnte ich die Mitarbeit von E. Herz gewinnen, dem ich an dieser Stelle danken möchte.

### Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet liegt im Osten des Kreises Merseburg in der Elster-Luppe-Aue. Es hat typischen Auwaldcharakter, ist insgesamt 152 ha groß und läßt sich in vier Waldkomplexe unterteilen:

#### A — Dölkau Nord (52 ha)

Stieleichen (einzelne z. T. sehr alt), Eschen, Erlen, Pappeln, Hainbuchen; an mehreren Stellen Altwässer und versumpfte Senken; intensive Bewirtschaftung; im Frühjahr und Sommer 1979 bis 1983 Holzeinschlag an mehreren Stellen; auf den Kahlschlägen wurde nach Braunkohle gebohrt.

#### B — Horburg Süd (41 ha)

Baumbestand entspricht A, jedoch Eichen und Pappeln insgesamt nicht so alt; keine Altwässer und versumpfte Senken; Hainbuchenanteil etwas größer als auf A; Bewirtschaftung wie A.

A und B werden durch die Straße von Dölkau nach Horburg getrennt. Beiderseits der Straße stehen Eichen (einige sehr alt) und Eschen.

#### C — Horburg West (36 ha)

Baumbestand ähnlich A; Hainbuchenanteil etwas kleiner; Altwässer fehlen, nur eine versumpfte Senkung; Bewirtschaftung wie A.

#### D — Horburg Nord (23 ha)

Baumbestand ähnlich A, aber weniger Unterwuchs; Senken nur im Frühjahr mit Wasser gefüllt; Bewirtschaftung wie A.

C und D werden durch den Weg von Horburg nach Oberthau getrennt.

### Methodik

Von den vier Waldgebieten fertigte E. Herz Karten an. Gemeinsam mit mir erfolgten im Februar (2), März (3), April (3) und Juni (2) Kontroll-

gänge. Alle Spechtbeobachtungen, auch die von anderen Arten, wurden dabei kartiert. Örtlichkeiten, an denen vom Mittelspecht Balzrufe zu hören waren, vermerkten wir durch farbige Eintragungen auf den Karten.

### Allgemeine Bestandssituation des Mittelspechtes

Berichtigend zu den Ausführungen in der Merseburger Avifauna muß es heißen: „... Das gelegentliche Auftreten der Art zur Brutzeit in Jahren vor 1970 bezeugen Ryssel, Plaschka, Teichmann u. a.“ Zur Zeit dürfte sich im Auwald Dölkau/Horburg das einzige Brutgebiet der Art im Kreisgebiet befinden. Im Waldkomplex A beobachtete A. Teichmann (mdl.) schon Ende der 60er Jahre den Mittelspecht. Im NSG Müchelholz wurde er 1965 zur Brutzeit gesehen (KLEBB, 1984), außerdem in der „Mühle“ bei Gröst am 26. 5. 1979 (E. Herz und U. Schwarz). Im NSG Kollenbeyer Holz gibt es seit dem 18. 4. 1964 nur wenige Winterdaten.

Die Beobachtungsintensität hat seit Erscheinen der Kreisavifauna ständig zugenommen, ohne daß es dabei zu neuen Brutzeitnachweisen kam. Deshalb erscheint mir die oben gemachte Behauptung gerechtfertigt.

**Brutreviere 1986:** Revier 1 und 2 liegen nördlich des Schloßteiches Dölkau in enger Nachbarschaft. Eine natürliche Trennlinie bildet der Waldweg von Dölkau nach Horburg. Alteichenbestände, versumpfte Senken bzw. Altwässer sind charakteristisch. Es mußte viel Zeit aufgewandt werden, um diese Reviere eindeutig zu analysieren. Revier 3 befindet sich im Nordostzipfel von Dölkau Nord, Revier 4 am Westrand von Horburg Süd. Die Straße Dölkau—Horburg bildet dabei eine Reviergrenze. Der Abstand dieser Reviere ist wesentlich größer und liegt etwa bei 500 m. Alteichenbestände sind in beiden Revieren vorhanden, Altwasser fehlen. Revier 5 wird durch Alteichenbestände beiderseits des Weges von Horburg nach Oberthau charakterisiert. In ihm hielt sich Mitte März bis April ein unverpaarter Vogel auf, der erst Ende Mai einen Partner fand.

BLUME (1968) schreibt: „Die Reviere dürften so groß wie die des Buntspechtes sein, also 40 bis 60 ha umfassen.“ Die von mir kontrollierten Reviere sind zur Brutzeit, insbesondere während der Fütterung der Jungen, wesentlich kleiner. Vor allem die Reviere 1 und 2 lagen in enger Nachbarschaft auf einer Fläche von nur 5 ha. Einen indirekten Anhaltspunkt findet man dafür allerdings auch bei BLUME (1968), wenn er schreibt: „Im Normalfall entfernen sich die Mittelspechte bei der Futterbeschaffung nur 100 bis 150 m vom Nest.“ Das kann von mir voll bestätigt werden. Bezieht man die 5 BP auf den gesamten Waldkomplex (152 ha), bleibt man etwas unter 40 bis 60 ha.

**Tabelle 1:** Siedlungsdichte der Spechte im Auwald Dölkau/Horburg 1986:

Waldkomplex	Mittelspecht BP	Buntspecht BP	Kleinspecht BP	Grünspecht BP	Schwarzspecht BP
A (52 ha)	3	4—5	2	1	—
B (41 ha)	1	4—6	1	—	1
C (36 ha)		4—6	1	—	—
D (23 ha)	1	2—4	—	1	—
Abundanz BP/10 ha	0,33	0,92—1,38	0,26	0,13	0,06

### Herkunft der Population

Sicherlich ist der Mittelspecht seit dem Vorkommen Ende der 60er Jahre und der Neuentdeckung 1985 in einzelnen Jahren übersehen worden. Den-

noch bin ich der Ansicht, daß das heutige Vorkommen auf eine Wiederansiedlung zurückzuführen ist. E. Herz ist mit mir einer Auffassung, daß die Einwanderung ins Untersuchungsgebiet aus dem Leipziger Auwald erfolgte. Im 6 km entfernten Domholz ist der Mittelspecht nach Beobachtungen von E. Herz und H. Lehmer seit mindestens 20 Jahren eine regelmäßige Erscheinung.

### Konkurrenz gegenüber anderen Spechtarten

Nach eigenen Beobachtungen kommt im Untersuchungsgebiet als Nistplatzkonkurrent wohl nur der Buntspecht in Frage. Im Wald A befand sich in der Nähe der Mittelspechtreviere 1 und 2 weit und breit kein Buntspecht. Erstaunlich ist die enge Nachbarschaft zweier Mittelspechtreviere. Dagegen konnte nirgends eine so dichte Bindung von Mittelspecht und Buntspecht gefunden werden. Betrachtet man aufmerksam die Siedlungsdichteangaben, so fällt auf, daß der Buntspecht im Wald A vergleichsweise in geringerer Dichte auftritt als im Wald B und C. Hier sind jedoch weitere Untersuchungen notwendig, um ein klareres Bild über die gegenseitige Beeinflussung der beiden Spechtarten zu erhalten.

### Nahrung

Am 15. 5. 1986 beobachtete ich im Revier 4, wie sich ein Mittelspechtmännchen an jungen Trieben der Esche zu schaffen machte. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß der Vogel nur Insekten ablas. In den Revieren 1 und 2 bildeten Ameisen den Hauptanteil der Nahrung. Die Holzameise — *Lasius fuliginosus* — wurde bei der Fütterung der Jungen nachgewiesen.

### Feinde

An natürlichen Feinden tritt in erster Linie der Habicht auf, der im Untersuchungsgebiet mit einem Brutpaar vertreten war. Im Horst des Habichts fand ich am 14. 6. 1985 Reste eines Jungspechtes (spec.?). Das Roden der Alteichen zur Brennholzgewinnung ist eine nicht wieder gutzumachende Maßnahme, welche dem Bestand großen Schaden zufügen kann. Durch die geplante Nutzung der heimischen Braunkohle in der Elster-Luppe-Aue wird dieses Gebiet völlig verändert werden und der Auwald verschwinden.

**Tabelle 2:** Brutbiologische Daten

BP Fund-Nr.	Fund-datum	Baumart	Höhe	Neststandort Höhleneingang	Ei-ablage	Bemerkungen
1	11. 6. 1985	Pappel; 15 Grad geneigt	15 m	nach Süden in Seitenast 1 m v. Stamm entfernt	ca. 8. 5.	12. 6. fast flügge juv.
2	14. 6. 1986	Stieleiche (nur 70 m von BP 1 entfernt)	10 m	nach Norden in abgestorb. 15 Grad geneig- tem Seitenast	ca. 10. 5.	14. 6. 3 fast flügge juv.
3	14. 6. 1986	Stieleiche (nur 130 m von BP 2 entfernt)	11 m	zeigt fast senkrecht nach unten (vgl. hierzu LIEDEL, 1975)	ca. 10. 5.	14. 6. nur 1 fast flügge juv.

Eiablage errechnet nach BLUME (1968).

### **Zusammenfassung**

1985 erfolgte im Auwald bei Dölkau/Horburg der erste gesicherte Brutnachweis des Mittelspechtes für den Kreis Merseburg. 1986 wurde nach einer Siedlungsdichteuntersuchung ein Abundanzwert von 0,33 BP/10 ha ermittelt.

In allen Revieren sind alte Stieleichenbestände charakteristisch. Die höchste Dichte ist im Waldstück mit dem ältesten Eichenbestand, mit versumpften Senken und Altwässern.

Als Nistplatzkonkurrent wird der Buntspecht vermutet.

Bei drei BP erfolgte die Eiablage um den 10. Mai. Die Jungen verließen Mitte Juni die Bruthöhle.

### **Literatur**

Blume, D. (1968): Die Buntspechte. NBB 315. Wittenberg Lutherstadt, 2. Aufl.

Klebb, W. (1984): Die Vögel des Saale-Unstrut-Gebietes um Weißenfels und Naumburg. Apus 5, 209—(273)—304.

Liedel, K. (1975): Der Mittelspecht — Brutvogel in der Nordwest-Altmark. Apus 3, 286—287.

Ryssel, A., und U. Schwarz (1981): Die Vogelwelt im Kreis Merseburg. Merseburger Land, Beitr. Museum Merseburg. Sonderheft 19.

Reinhard Schwemler, PF 166, Wallendorf, 4201

## **Bestandserfassung der Mehlschwalbe in Magdeburg im Jahre 1986**

Von Erwin Briesenmeister

Eine flächendeckende Erfassung des Brutbestandes der Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) erfolgte bisher nicht; lediglich aus Teilgebieten liegen Angaben vor: BRIESEMEISTER (1973), Briesenmeister in NICOLAI et al. (1982).

An der Erfassung nahmen aus der Fachgruppe Ornithologie folgende Mitarbeiter teil: Th. Albrecht, Fr. Bauschke, E. Briesenmeister, Fr. S. Faßbänder, G. Gruhl, Fr. P. Kloß, Th. Kollmann, J. Kurths, W. Mertens, St. Möller, P. Rätz, J. Schröder, T. Schuschke, K.-J. Seelig, H. Stein, K. Uhlenhaut und H. Zehle.

Ihnen sei hier Dank für ihre Mitarbeit gesagt. Besonderer Dank gilt unserem FG-Leiter K. Uhlenhaut für organisatorische Vorarbeit und Übernahme von komplizierten, zeitaufwendigen Zählgebieten in Magdeburg-Ottersleben. Dank auch Herrn Dr. D. Mißbach für Bereitstellung von Literatur.

### **1. Die Größe des Untersuchungsgebietes (UG)**

Als Grundlage der Erfassung wurde der Magdeburger Stadtplan (Ausgabe 1986) und statistische Angaben der Verwaltungskarte des Bezirkes (Ausgabe 1978) genutzt: Gesamtfläche = 164 km<sup>2</sup>, Wohnbevölkerung = 281 578, Bevölkerung/km<sup>2</sup> = 1 717.

#### **1.1. Methodische Angaben**

Die in der Abbildung (s. III, Umschlagseite) verwendeten Buchstaben auf der Abzisse und Zahlen auf der Ordinate sind mit dem Stadtplan identisch. Der Weg dieser Darstellung wurde gewählt, um unnötige, platz-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [7\\_1\\_1988](#)

Autor(en)/Author(s): Schwemler Reinhard

Artikel/Article: [Zur Brutbiologie und Brutdichte des Mittelspechtes im Auegebiet des Kreises Merseburg 17-20](#)